

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Rat	02.02.2016

### **Energiemanagement und Energie-Einsparkonzepte**

#### **Beantwortung der Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates (AN/1698/2015) zur Sitzung des Rates der Stadt Köln am 12.11.2015**

##### Anfragetext:

Im Jahr 2011 haben der Ausschuss Umwelt und Grün sowie der Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft die Verwaltung mit folgendem Beschluss beauftragt (AN/0801/2011):

1. Kurzfristig ein Konzept vorzulegen, um in allen städtischen Einrichtungen ein Energiecontrolling und Energiemanagement zu installieren und für alle bisher nicht erfassten Bereiche Energieberichte vorzulegen.

2. In vielen städtischen Liegenschaften würde sich die Ersetzung vorhandener Altanlagen durch effizientere Technik (zum Beispiel Lüftungstechnik in Museen, BHKWs bei Feuerwehr etc.) in wenigen Jahren amortisieren. Die Verwaltung soll daher Einsparkonzepte erarbeiten, in denen dargelegt wird, wie diese Potenziale kurzfristig gehoben werden können. Dazu sind auch alternative Finanzierungsmodelle, zum Beispiel Bürgerfonds, zu betrachten.

In der Ratssitzung vom 13.11.2014 hat Ratsmitglied Gerd Brust anlässlich der überplanmäßigen Energiekosten für das Museum Ludwig (TOP 8.6) nachgefragt, wann und wie diese Beschlüsse umgesetzt werden.

Herr Stadtdirektor Kahlen sagte eine Antwort zu. Diese Antwort hat die Verwaltung mit Datum vom 14.07.2015 Herrn Brust als persönliche Antwort zukommen lassen, obwohl die Antwort an den Rat gerichtet werden sollte. Leider werden in dieser Antwort keine der gestellten Fragen beantwortet. Deshalb richtet die grüne Ratsfraktion die Fragen in Form einer Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates nochmals an die Verwaltung mit der Bitte um zügige Beantwortung:

##### Fragen und Antworten auf die Anfrage:

##### Vorbemerkung:

- Die aktuelle Anfrage greift die Beschlusspunkte 1 und 2 des SPD/Grünen-Antrags "Energiecontrolling und Energiemanagement ..." vom April 2011 auf (AN/0801/2011), der im Mai 2011 vom Ausschuss Umwelt und Grün mit positivem Votum an den Werksausschuss Gebäudewirtschaft verwiesen und dann von diesem im Juli 2011 beschlossen wurde. Bei Punkt 1 geht es um den Aufbau von Energiecontrolling und Energiemanagement in allen städtischen Einrichtungen, bei Punkt 2 um die Entwicklung von wirtschaftlichen Einspar- bzw. Modernisierungskonzepten für technische Bestandsanlagen in städt. Liegenschaften.
- Anlässlich der überplanmäßigen Aufwendungen des Museums Ludwig für 2014 (Beschlussvorla-

ge 2886/2014) hat Ratsmitglied Gerd Brust in der Ratssitzung 13.11.2014 Stadtdirektor Guido Kahlen um Auskunft zum Stand der Umsetzung des o.g. Beschlusses gebeten. Herr Stadtdirektor Kahlen hat damals eine schriftliche Antwort zugesagt und darum gebeten, die Fragen (vorher „mit den verschiedenen Bauherren-Dezernenten abstimmen zu können“ (siehe Seite 61 des Wortprotokolls auf <https://krdinv61.verwaltung.stadtkoeln.de/buergerinfo/to0040.asp?ksinr=12435>).

1. Wann wird das Organisationsamt entscheiden, wie die o.a. Beschlüsse umzusetzen sind?

Antwort:

Derzeit sieht die Verwaltung – über die bereits erfolgten Maßnahmen hinaus - keine Möglichkeiten zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen (für den Aufbau von Energiecontrolling und Energiemanagement in allen städtischen Einrichtungen und die Entwicklung von wirtschaftlichen Einspar- bzw. Modernisierungskonzepten für technische Bestandsanlagen in städt. Liegenschaften) für eine schnellere Umsetzung zur Verfügung zu stellen. Dies auch vor dem Hintergrund der aktuell von der Bauverwaltung prioritär zu bewältigenden Aufgaben.

2. Sollen alle Bereiche der Stadtverwaltung, die heute noch kein Energiecontrolling und kein Energiemanagement haben (Feuerwehr, Sportstätten, Jugendzentren, Bürgerhäuser, usw.), dies eigenständig aufbauen oder soll die Gebäudewirtschaft diese Aufgabe dort als Dienstleister übernehmen?

Antwort:

Das Energiecontrolling sollte in der Verantwortung der einzelnen Dienststellen und Dezernaten liegen und dort angesiedelt sein. Das Thema Energiemanagement in Sinne von Energieberatung muss von Fall zu Fall im Hinblick auf eine Anbindung geprüft werden.

Ein sehr positives Beispiel für die dezentrale Weiterentwicklung wurde und wird im Kulturdezernat umgesetzt. Hier könnten Feuerwehr, Jugendzentren und Bürgerhäuser folgen.

Zum 01.06.2015 haben im Kulturdezernat zwei neue Mitarbeiter im Bereich Energieberatung und Energiemanagement ihre Arbeit mit jeweils einer halben Stelle aufgenommen. Die Energieberatung konzentriert sich auf den Hochbau, das Energiemanagement kümmert sich um die technischen Anlagen der Museen.

Im Bereich der Energieberatung werden zunächst für das Museum für Angewandte Kunst (MAKK) eine Bestandsanalyse der Gebäudestruktur zur Energiebedarfsberechnung und ein Energieausweis erstellt. Ziel ist es, bis Anfang 2016 ein Gebäudemodell zu erhalten, welches erlaubt, Sanierungsmaßnahmen und Anlagenoptimierungen energetisch zu bewerten und einer fundierten Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zu unterziehen. Diese Methode wird sukzessiv auf die anderen Museen übertragen.

Ziel des Energiemanagements ist die Erstellung eines Energieberichtes für alle Museen der Stadt Köln. Dieser Bericht soll erstmalig Anfang 2016 mit den vorhandenen Daten der Jahre 2012 bis 2015 erstellt und dann als jährlicher Bericht weitergeführt werden. Des Weiteren werden im Rahmen des Energiemanagements mögliche Energieeinsparmaßnahmen lokalisiert, bewertet und umgesetzt. Hierbei wird ein wesentliches Augenmerk auf das Controlling, Soll-Ist-Vergleich und Nachhaltigkeit gelegt, mit dem Ziel, konkretes Einsparpotential aufzudecken und dieses anschließend in wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen (Amortisation) umzusetzen. Mit den ersten Maßnahmen zur Energiekosteneinsparung wurde im Museum Ludwig begonnen.

Im Bereich der Bürgerhäuser/-zentren wurden bereits Analysen für die Bürgerzentren Ehrenfeld, MÜTZe und Stollwerck mit Beschreibung der energetischen Schwachstellen erstellt.

3. Plant die Verwaltung einen Gesamtenergiebericht der Stadtverwaltung oder sollen die Bereiche der Verwaltung, die bis heute noch keinen Energiebericht erstellen (Feuerwehr, Kultureinrichtungen, Sportstätten, Jugendzentren, Bürgerhäuser, usw.), eigene Berichte vorlegen?

Antwort:

Die Koordinierung und Erstellung des Energieberichts soll bei der Gebäudewirtschaft angesiedelt sein. Die einzelnen Organisationseinheiten der Stadt Köln liefern ihre Bausteine zu, die dann Eingang in den Energiebericht finden.

Für die überwiegende Zahl der Liegenschaften im Sondervermögen der Gebäudewirtschaft wird bereits ein regelmäßiges Energiecontrolling durch die Gebäudewirtschaft durchgeführt. In den jährlich vorgelegten Energieberichten kann die jeweilige Entwicklung nachgelesen werden.

Dieser Energiebericht soll neben dem zukünftigen Bericht der Kulturverwaltung gesamtstädtisch fortgeschrieben und als Informationsplattform für die gesamte Stadt ausgeweitet werden. Die Koordinierung und Zusammenstellung des Gesamtenergieberichts soll bei der Gebäudewirtschaft angesiedelt sein. Dazu erheben die Organisationseinheiten der Stadt Köln, die eine nennenswerte Energieverbrauchsstruktur aufweisen, ihre Daten eigenständig und liefern diese als fertige Bausteine, die dann Eingang in den Energiebericht finden. Die Gebäudewirtschaft sammelt diese Teilberichte aus den einzelnen Organisationseinheiten und fügt sie redaktionell zu einem Gesamtenergiebericht zusammen.

4. Wann ist mit einer Vorlage zu Ziffer 2 des o.a. Antrages AN/0801/2011 (Erarbeitung von Einsparkonzepten, alternative Finanzierungsmodelle) zu rechnen?

Antwort:

Die Verwaltung hält es für zielführender, das Thema Energieeinsparung und alternative Finanzierung im Rahmen normaler Neubau-, Instandhaltungs- und Sanierungsaktivitäten mit zu betrachten und umzusetzen.

Die Verwaltung prüft bei allen größeren anstehenden Modernisierungen und Sanierungen die Möglichkeit zur Umsetzung von Einsparkonzepten. So findet bereits seit Jahren bei der Instandsetzung der Bürgerhäuser/ Bürgerzentren die Energiesparverordnung (EnEV) Anwendung. So wurden veraltete Heizkesselanlagen gegen Brennwertkessel – zuletzt im Bürgerhaus MüTZe und im Bürgerzentrum „Ahl Poller Schull“ – ausgetauscht. Im Bürgerzentrum Engelsehof wurde die Einfachverglasung gegen Doppelverglasung ersetzt.

Angesichts der permanenten Änderung der rechtlichen Vorschriften und Anforderungen im Bereich der Umwelt/Energie/Bauen scheint die Durchführung von Vorratsplanungen in diesem Bereich nur bedingt sinnvoll.

**gez. Reker**